

Wie sicher ist das Geld auf der Bank?



Der Focus meint:
Weniger sicher, als die meisten denken. Auch wenn Begriffe wie „gesetzliche Einlagensicherung der Deutschen Finanzwirtschaft“ beruhigend klingen.

Die Fakten:

Bis zu 100.000 Euro fallen unter die „gesetzliche Einlagensicherung“. Dieser Betrag auf dem **Bankkonto** soll zu 100 Prozent geschützt sein je Anleger und Bankinstitut. Das verlangt das „Einlagensicherungsgesetz“

Anmerkung:

Gilt nicht für: Wertpapierdepots,
Investmentanlagen, Zertifikate.

Gesetzliche Einlagensicherung ist keine Staatsgarantie!

Wie sicher ist das Geld auf der Bank?



Das große Problem:
Was passiert, wenn auf einen Wirtschaftscrash eine Massenpanik folgt? Wenn also fast alle Bankkunden zeitgleich ihr Geld abheben wollen? Die Geschichte zeigt:

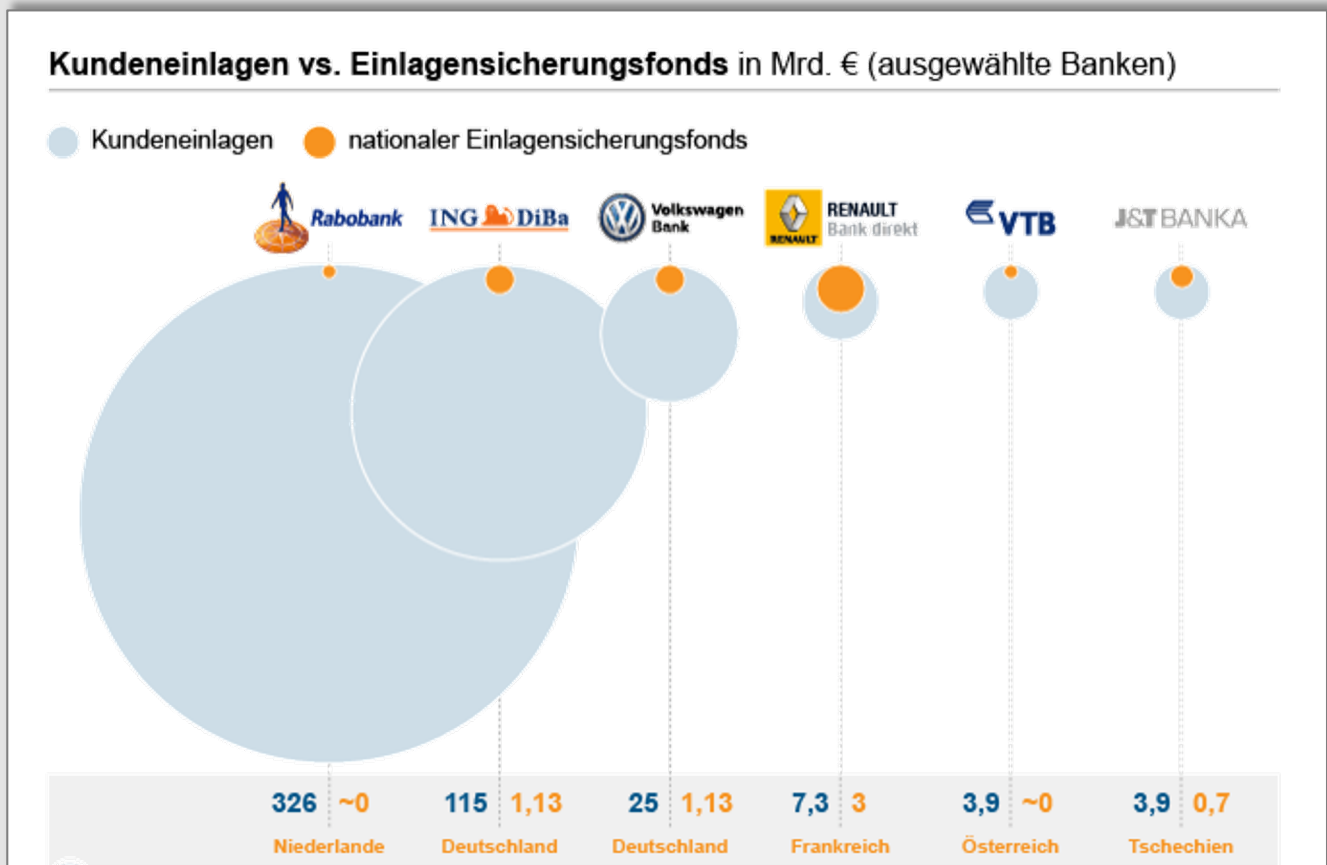
Weder Staat noch Banken dürften dann in der Lage sein, allen ihr komplettes Guthaben auszuzahlen.

Wie viel Vermögen befindet sich im gesetzlichen Einlagensicherungsfonds?



- ▶ Zielsumme 2024:
0,8 % der zu deckenden Spareinlagen
- ▶ Es werden keine Informationen über die eingezahlten Gelder bekanntgegeben
- ▶ So wird aus den wenigen Veröffentlichungen geschlussfolgert:
2017 waren ca. 6,9 Mrd. Euro eingezahlt

Wie viel Vermögen befindet sich im gesetzlichen Einlagensicherungsfonds?



Grafik: Stand 2014

Update 2019:

Es wird vermutet, dass sich rund 6,9 Mrd. € in den Einlagensicherungsfonds befinden.

Lebensversicherer-Pleiten kaum noch abzuwenden

manager magazin

27.12.2019



Axel Kleinlein



Axel Kleinlein ist Versicherungs-Mathematiker und arbeitete in dieser Funktion auch für die Allianz. Seit 2011 (mit kurzer Unterbrechung)

führt er als Vorstandssprecher den Bund der Versicherten (BdV) an, die größte deutsche Verbraucherschutzorganisation für Versicherte. Seit April 2019 ist er auch Präsident des europäischen Verbraucherschutzverbands "Better Finance" in Brüssel.

Axel Kleinlein spricht eine dringende Warnung an jeden Lebensversicherten aus:

„Die Fürsprecher der Versicherungswirtschaft lullen Kunden, Politik und Medien mit vermeintlichen Erfolgsmeldungen ein. Diesen Erfolgsmeldungen sollte niemand ungeprüft Glauben schenken. Vielmehr muss jeder, der die Branche beobachtet, besorgt feststellen, wie es wirklich um die Lebensversicherung bestellt ist. Meine hier geäußerten Befürchtungen haben vor allem ein Ziel: Niemand soll bitte 2021 sagen, er oder sie hätte es nicht gewusst und keine Chance gehabt vorbereitet zu sein.“

Warnungen vom Internationalen Währungsfonds



« Der IWF warnt davor, dass die notleidenden deutschen Lebensversicherer ein potentielles Risiko für die weltweite Finanzstabilität darstellen, weil sie besonders viele Staatsanleihen halten! » *

Der Tagesspiegel, 11.06.2015

*Frage: Sind die etwa nicht mehr sicher?

Der Chefvolkswirt der weltweit größten Lebensversicherung:



Michael Heise
06.10.2016



**„LEBENSVER-
SICHERUNGSANLEGER
MÜSSEN UMDENKEN“**

„Die überholten Gewissheiten sind außer Kraft gesetzt. **Mutmaßlich sichere Vermögenswerte wie Bundesanleihen können nicht mehr als „sicher“ betrachtet werden, sie gefährden in Wirklichkeit die Vermögensbildung.“**



§ 314 Zahlungsverbot; Herabsetzung von Leistungen

- (1) Ergibt sich bei der Prüfung der Geschäftsführung und der Vermögenslage eines Unternehmens, dass dieses dauerhaft nicht mehr imstande ist, seine Verpflichtungen zu erfüllen, die Vermeidung des Insolvenzverfahrens aber zum Besten der Versicherten geboten erscheint, so kann die Aufsichtsbehörde das hierzu Erforderliche anordnen, auch die Vertreter des Unternehmens auffordern, innerhalb bestimmter Fristen eine Änderung der Geschäftsgrundlagen oder sonst die Beseitigung der Mängel herbeizuführen.

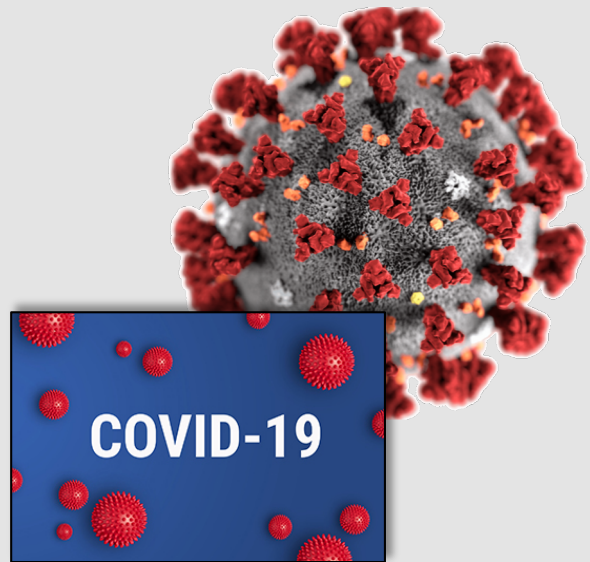
Alle Arten von Zahlungen, besonders Versicherungsleistungen, Gewinnverteilungen und bei Lebensversicherungen der Rückkauf oder die Beleihung des Versicherungsscheins sowie Vorauszahlungen darauf, können zeitweilig verboten werden. Die Vorschriften der Insolvenzordnung zum Schutz von Zahlungsabrechnungssystemen, Wertpapierliefersystemen und Wertpapierabrechnungssystemen sowie von dinglichen Sicherheiten der Zentralbanken und von Finanzsicherheiten sind entsprechend anzuwenden.

- (2) Unter der Voraussetzung nach Absatz 1 Satz 1 kann die Aufsichtsbehörde, wenn nötig, **die Verpflichtungen eines Lebensversicherungsunternehmens aus seinen Versicherungen dem Vermögensstand entsprechend herabsetzen.** Dabei kann die Aufsichtsbehörde ungleichmäßig verfahren, wenn besondere Umstände dies rechtfertigen, insbesondere, wenn bei mehreren Gruppen von Versicherungen die Notlage des Unternehmens mehr in einer Gruppe als in einer anderen Gruppe begründet ist. Bei der Herabsetzung werden, soweit Deckungsrückstellungen der einzelnen Versicherungsverträge bestehen, zunächst die Deckungsrückstellungen herabgesetzt und danach die Versicherungssummen neu festgestellt; ist dies nicht möglich, werden die Versicherungssummen unmittelbar herabgesetzt.

Die Pflicht der Versicherungsnehmer, die Versicherungsentgelte in der bisherigen Höhe weiterzuzahlen, wird durch die Herabsetzung nicht berührt.

Corona-Krise 2020

1. SZENARIO:
EINDÄMMUNG GELINGT
KURZFRISTIG



Leben:

Reiseeinschränkungen, Einschränkungen von
Personenversammlungen

Arbeit:

Arbeitsausfälle durch Schließung von Schulen, Restaurants &
Geschäften

Produktion:

Produktionsausfälle, Unterbrechung von Lieferketten

Wirtschaft:

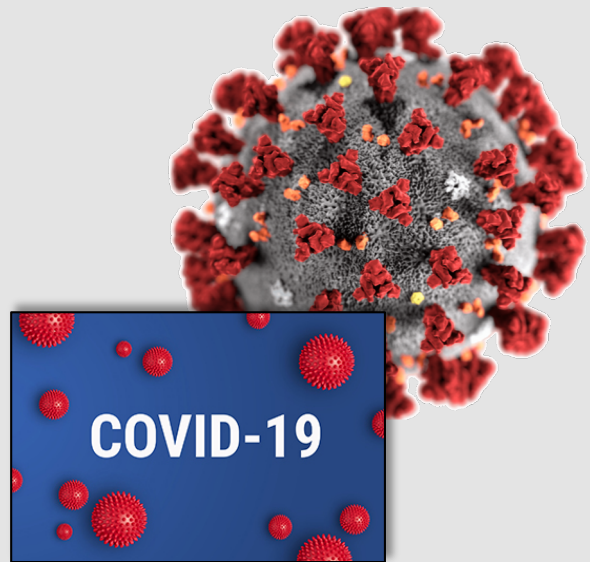
Umsatzeinbrüche, Kurzarbeit, erste Insolvenzen (z. B. Messebau),
Staatshilfen

Börse:

massive Einbrüche

Corona-Krise 2020

1. SZENARIO:
EINDÄMMUNG GELINGT
KURZFRISTIG



Sozialsysteme:
steigende Sozialkosten durch z. B. Kurzarbeit

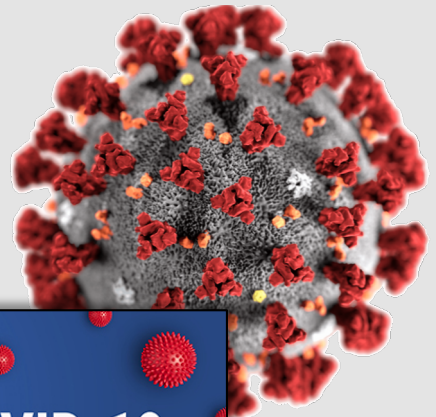
Finanzpolitik:
Zinssenkungen, in Aussichtstellung von Kredithilfen

Vermögen bei Banken:
noch verfügbar

Vermögen bei Versicherungen:
noch verfügbar

Vermögen in Aktien:
teilweise Aussetzen des Handels

Der schlimmste Wirtschaftsabsturz in Friedenszeiten



19:36 📶 📶 🔋

🔒 n-tv.de

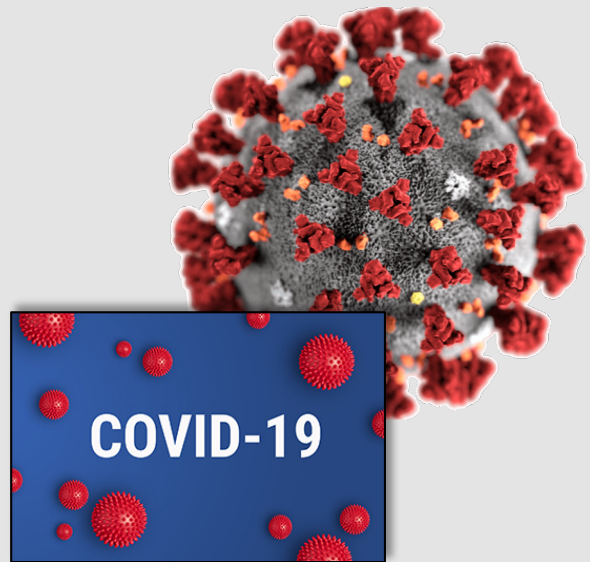
☰ **ntv** 🔍 🎥 LIVE

+++ 18:43 IfW-Präsident Felbermayr: "Das wird die Mutter aller Rezessionen" +++

Das Kieler Institut für Weltwirtschaft rechnet wegen der Virus-Krise mit einer schweren Rezession. "Ich fürchte, diese Rezession wird die Mutter aller Rezessionen", sagt IfW-Präsident Gabriel Felbermayr dem "Handelsblatt". Wenn sich die Wirtschaftstätigkeit in Deutschland einen Monat lang halbiere, koste das aufs Jahr gesehen vier Prozent Wirtschaftswachstum. Bei zwei Monaten seien es schon acht Prozent. "Das haben wir in Friedenszeiten noch nie erlebt."

Corona-Krise 2020

2. SZENARIO:
LANGANHALTENDE
BEKÄMPFUNGS-
MASSNAHMEN



Leben:

Reiseeinschränkungen, Ausgangssperren

Arbeit:

Arbeitsausfälle durch Schließung von Schulen, Restaurants, Geschäften und Betrieben

Produktion:

Produktionsausfälle, Unterbrechung von Lieferketten

Wirtschaft:

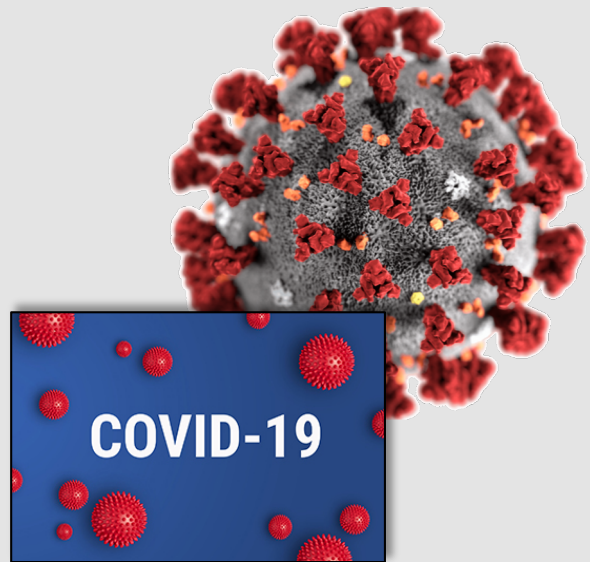
dramatische Umsatzeinbrüche, Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit, stark steigende Insolvenzzahlen, Staatshilfen

Börse:

weitere Einbrüche und Entwicklung wie in den 1930er Jahren

Corona-Krise 2020

2. SZENARIO:
LANGANHALTENDE
BEKÄMPFUNGS-
MASSNAHMEN



Sozialsysteme:

extrem steigende Sozialkosten, Extrembeanspruchung des Gesundheitssystems

Finanzpolitik:

Zinssenkungen, Helikoptergeld, sonstige Stimuli, Steuerstundungen

Vermögen bei Banken:

Barabhebungen werden begrenzt

Vermögen bei Versicherungen:

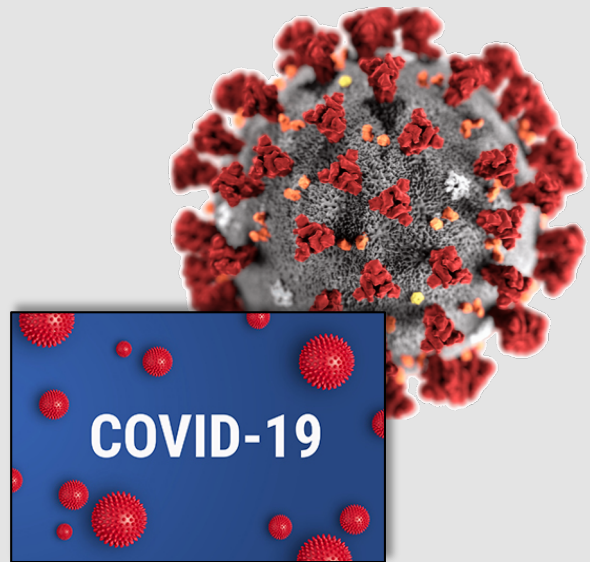
Auszahlungsstopp

Vermögen in Aktien:

Aussetzen des Handels

Corona-Krise 2020

3. SZENARIO:
BEKÄMPFUNG
GELINGT NICHT



Leben:

verschärfte Ausgangssperren, Nahrungsmittelversorgung gefährdet

Arbeit:

wirtschaftliche Aktivitäten kommen komplett zum Erliegen

Produktion:

vollständige Schließung der Produktionsanlagen

Wirtschaft:

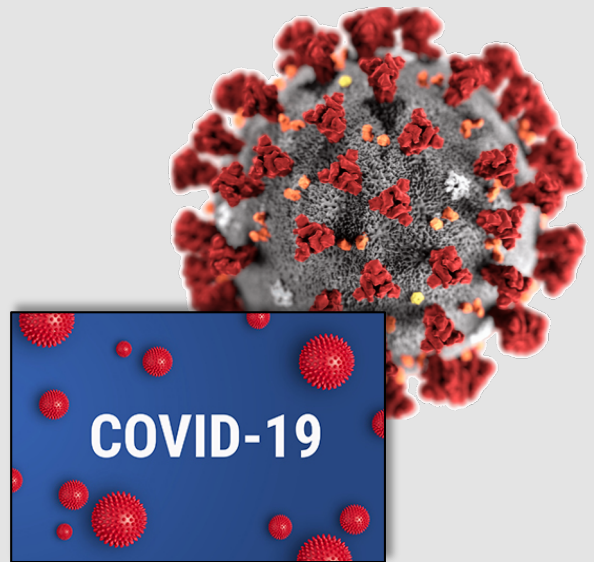
vollständiger Stillstand, extreme Arbeitslosigkeit

Börse:

völlige Schließung

Corona-Krise 2020

3. SZENARIO:
BEKÄMPFUNG
GELINGT NICHT



Sozialsysteme:

extrem steigende Sozialkosten, Zusammenbruch des Gesundheitssystems

Finanzpolitik:

hemmungsloses Geldddrucken, um schlimmste Folgen zu mindern

Vermögen bei Banken:

Barabhebungen begrenzt oder ausgesetzt

Vermögen bei Versicherungen:

Auszahlungsstopp

Vermögen in Aktien:

Aussetzen des Handels

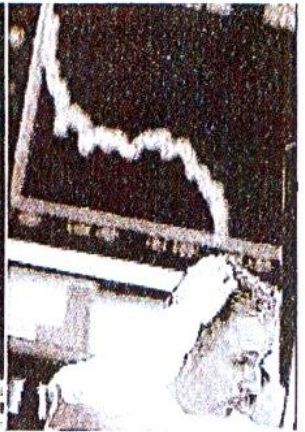
Kundenanforderungen

...für Rücklagen und
Vermögen



1. Sicherheit
2. Rendite
3. Flexibilität
4. Inflationsschutz
5. Steuerbegünstigung
6. Schutz vor staatlichem Zugriff

Was in Krisen Wert hielt, wo Sparer verloren.



1914–1923

Weltkrieg und Hyperinflation vernichten die Vermögen von Millionen Deutschen. Im November 1923 steht ein Dollar bei 4,2 Billionen Mark.

1929–1932

Börsencrash und Weltwirtschaftskrise lassen die Produktion um fast die Hälfte schrumpfen. Sechs Millionen Deutsche sind arbeitslos.

1939–1948

Weltkrieg und Währungsreform werden auch für Sparer und Anleger zum tiefsten finanziellen Einschnitt des 20. Jahrhunderts.

2009–?

Finanzkrise und Aktienbaisse greifen auf die Realwirtschaft über und führen zur schwersten globalen Rezession seit Jahrzehnten.

Aktien



Schleichender Rückgang während des Kriegs, danach extreme Kursauschläge. Insgesamt **hohe Wertverluste** von mehr als 80 Prozent.



Mit 40 Prozent minus bleiben deutsche Aktien angesichts der Krise **vergleichsweise stabil**. Der Einbruch ist kurz, im Herbst 1932 drehen die Kurse.



Die ersten D-Mark-Kurse eröffnen um mehr als **90 Prozent unter** ihren Reichsmark-Notierungen. Erst zehn Jahre später sind die Verluste ausgeglichen.



Erst erwischt es Bankaktien, dann kippt eine Industriebranche nach der anderen. Ein Ende der **Kursturbulenzen** ist nicht abzusehen.

Anleihen



Kriegsanleihen waren nach Ende der Kämpfe wertlos. Der Währungsschnitt Ende 1923 bedeutete für die übrigen Zinspapiere **nahezu den Totalausfall**.



Staatsanleihen legen bis August 1931 leicht zu. Es folgt ein kurzer Einbruch. Bis zum Herbst 1932 sind die Verluste aber **wieder wettgemacht**.



Mit der Währungsreform verlieren Anleihegläubiger 93,5 Prozent ihres Kapitals. Sie verlieren **damit so viel** wie Sparer mit Bankguthaben.



Nur die Anleihen solventer Staaten bleiben stabil. Zinspapiere finanzschwacher Länder und Unternehmen **verlieren weiter an Boden**.

Spareinlagen



Guthaben verlieren durch Hyperinflation an Wert und werden 1923 **ausgelöscht**. 1914 angelegte 100 Mark entsprechen nur noch Pfennigen an Kaufkraft.



Run auf die Banken. Devisenzwangswirtschaft **friert die Gelder ein**. Die Deflation wirkt Abwertungen entgegen. Staatsgarantien beruhigen leicht.



Mit der Währungsreform 1948 werden Bankguthaben im Verhältnis 100 : 6,5 in D-Mark umgewertet. Sparer **verlieren** über 90 Prozent.



Der Staat garantiert die Einlagen. Kurzfristig sind sie sicher. **Niedrige Zinsen** und langfristig Inflationsdruck trüben jedoch den Ausblick.

Lebensversicherungen



Versicherte erleiden **hohe Verluste**. Der Wertverfall bei Anleihen und die Hyperinflation verschlingen ihr angespartes Vermögen. Der Staat stützt ein wenig.



Lebensversicherte bleiben **weitgehend geschützt**. Ihr Geld steckt vor allem in Zinspapieren, deren Kursverluste nicht von Dauer sind.



Der Währungsschnitt bringt **Verluste von 90 Prozent**. Erst Anfang der Fünfziger gibt der Staat den Versicherten einen Teil ihres Vermögens zurück.



Die **Renditen geraten unter Druck**. Solange Anleihen stabil sind und die Inflation niedrig bleibt, drohen aber keine Verluste.

Immobilien



Hausbesitzern nutzt die Hyperinflation. Der reale Wert ihrer **Immobilienkredite** fällt im Gleichschritt, doch die Häuser behalten ihren Wert.



Wer Wohnraum, egal wie winzig, vermieten kann, hat immerhin eine **Einnahmequelle** – selbst wenn der eigene Job schon verloren ist.



Deutschland ist **ausgebombt**, im Osten gehen alle Immobilien verloren oder fallen ans DDR-Regime. West-Trümmer wandeln sich später in Renditeobjekte.



Die Immobilienpreise in Deutschland fallen, lediglich in **sehr guten Lagen** stagnieren sie. In der Krise Vermögenserhalt weitgehend möglich.

Gold



Der Goldpreis steigt während der Hyperinflation noch schneller als die Konsumgüterpreise. Gold bietet den besten **Schutz vor Kaufkraftverlusten**.



Goldparität wird 1934 von 20,67 auf 35 US-Dollar pro Feinunze heraufgesetzt. **Gold geht nicht pleite** und wertet in der Depression um 70 Prozent auf.



Wer seinen Goldschatz vor den Nazis retten konnte, **bewahrt sein Vermögen**. Ein Kilo Gold wiegt auch nach dem Währungsschnitt noch 1000 Gramm.



Auch in dieser Krise **der einzig wirklich sichere Hafen**. Gold kann nicht entwertet werden, Barren und Münzen stehen keine Schulden gegenüber.

Gold als Kapitalanlage

INFLATIONS-/KRISENSCHUTZ & RENDITE



200 DM



DM in Gold
0,35 Unzen



~~102,26 €~~



≈ 525,- € *

2001

2020

* Kein Kaufkraftverlust während der
Euro-Umstellung! + Rendite

Kurs 21.02.2020